



Foto: KNA-Bild



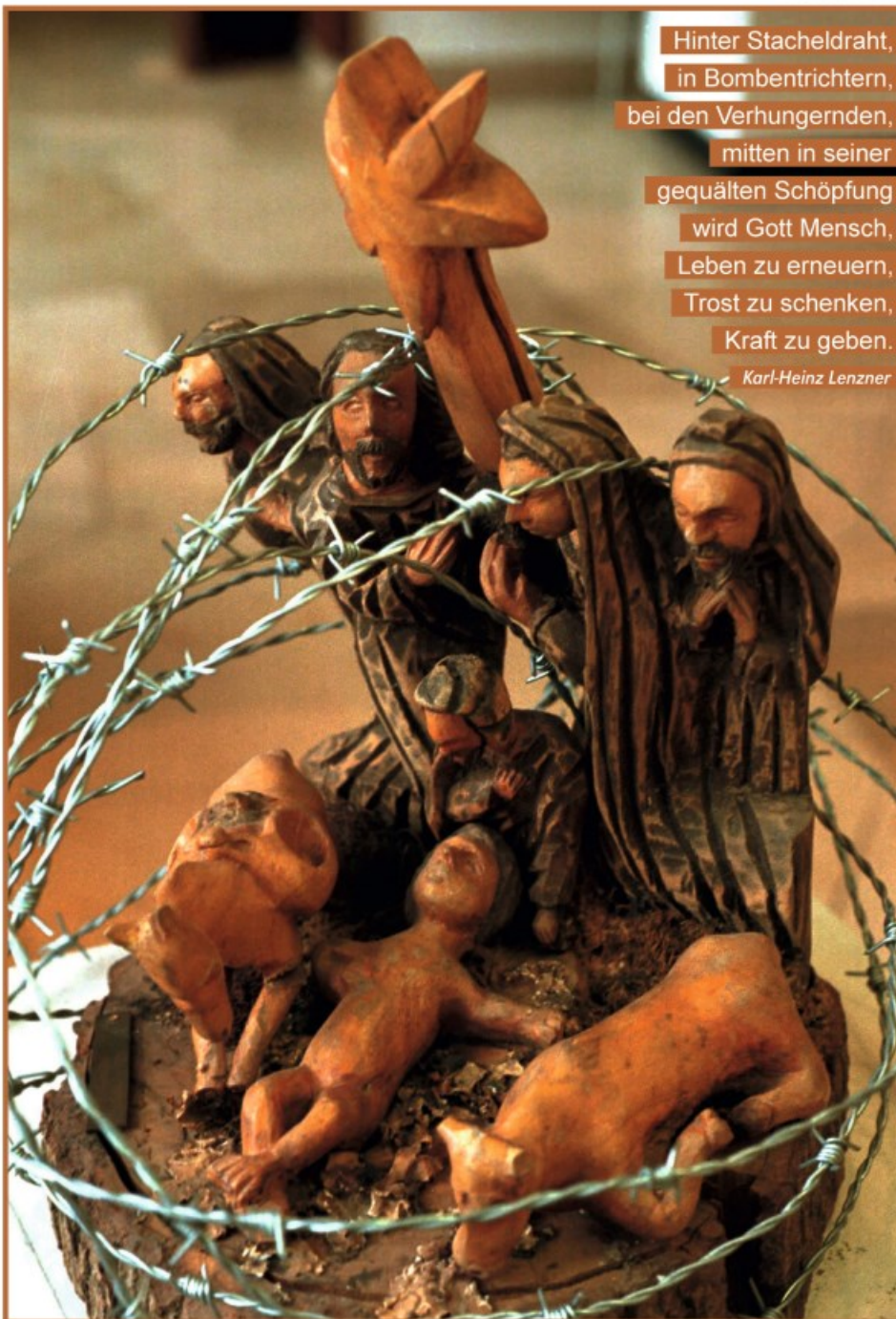
Grüß Gott!

Vor etwa 40 Jahren war folgende Notiz in der Zeitung: *Die Israelis und die Palästinenser im Westjordanland sind Todfeinde. Besonders schlimm ist es bei Hebron, in der Siedlung Kiri'at Arba. Dort liegen ein palästinensisches Flüchtlingslager und eine jüdische Neusiedlung nicht weit voneinander entfernt. Die Anhänger Arafats und die orthodoxen Juden belauern und bekämpfen sich mit ungeahnter Härte. Doch kürzlich gab es für Stunden einen „Waffenstillstand“, der einem Wunder gleichkam: Eine junge orthodoxe Jüdin musste wegen vorzeitig einsetzender Geburtswehen in aller Eile nach Jerusalem transportiert werden. Der Transport erreichte die Entbindungsstation nicht mehr. Unterwegs meldete sich der neue Erdenbürger mit aller Heftigkeit. Kurz entschlossen steuerte der jüdische Fahrer die nächstgelegene Menschenbehausung an: das Palästinenser-Lager. Wie selbstverständlich strömten arabische Helfer herbei, und die junge Mutter gebar ohne Komplikationen ihr jüdisches Baby. Alle Umstehenden freuten sich mit und beglückwünschten das junge Leben. Anschließend fuhr die Ambulanz dann nach Jerusalem weiter, mit der glücklichen Mutter und dem ahnungslosen Baby.*

Nun, was war das Wunder? Dass die unerwartete Geburt eines Kindes aus verfeindeten Gegnern helfende und herzliche Menschen gemacht hat. Dass „jüdisch“ oder „palästinensisch“ in berührenden Momenten keine Rolle spielt, weil der Mensch sein Herz in die Hand nimmt und zeigt.

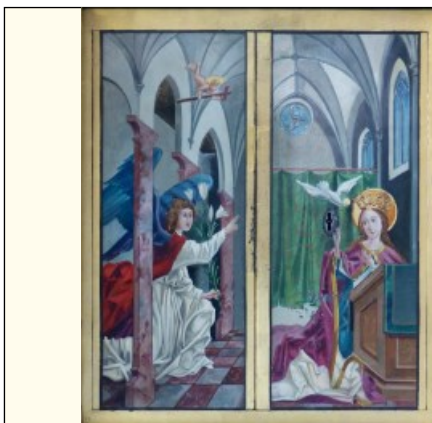
Im Advent begegnen wir einer ähnlichen Geschichte: Maria erwartete ein Kind und zog mit Josef nach Betlehem, um sich dort registrieren zu lassen. Die Eltern fanden nur einen Stall, und das Kind wurde dort in die Krippe gelegt. Ein Engel am Himmel verkündete, der „Friedensfürst“ sei geboren. Was ein Kind alles vermag! Und was vor allem das Kind in der Krippe in die Welt brachte: Schalom, Frieden für alle! – Die Hoffnung also bleibt, dass Frieden werde – im Nahen Osten, in der Ukraine, überall!

Pfarrer Paul Burtscher



Hinter Stacheldraht,
in Bombentrichtern,
bei den Verhungernden,
mitten in seiner
gequälten Schöpfung
wird Gott Mensch,
Leben zu erneuern,
Trost zu schenken,
Kraft zu geben.

Karl-Heinz Lenzner



Das, was wir heute im Tabernakel verehren, das Brot, durch das Jesus selbst für uns zur Speise wird, das ist durch Maria und in Maria Fleisch geworden. Weil sie Ja sagt zu Gottes Kommen und sich ihm öffnet, wird Maria zum Tabernakel für den Mensch gewordenen Gott.



Foto: Michael Tillmann

Gottesdienstordnung

10. – 24. Dezember 2023

SO 10.12. 2. Adventsonntag

10:15 Eucharistiefeier
Jahrtag Familie Feurstein

17:00 Adventfeier in Farnach

DO 14.12.

07:00 Rorate mit Frühstück

SA 16.12.

08:00 Messfeier

SO 17.12. 3. Adventsonntag—Gaudete

10:15 Eucharistiefeier
Adventopfersammlung
Chor aus Fußach

17:00 Adventfeier in Baumgarten

DO 21.12.

07:00 Rorate mit Frühstück

SA 23.12.

08:00 Messfeier

SO 24.12. 4. Adventsonntag Heiliger Abend

10:15 Eucharistiefeier
14:00 Weihnacht für Trennungsväter
15:30 Kinderweihnacht
21:00 Christmette



Heute Abend feiern wir Weihnachten und erinnern uns: Nach Plan lief am ersten Weihnachtsfest gar nichts. Doch das gilt schon für das Ereignis neun Monate vorher. Das lasse ich mir so knapp vor dem Fest noch mal zu Herzen gehen: Jesus war kein Wunschkind von zwei Verliebten. Erst recht war er kein Designerbaby. Er kam nicht infolge gelungener Familienplanung. Im Gegenteil: Das Timing hat überhaupt nicht gepasst. Niemand hat mit ihm gerechnet. Nicht so und nicht jetzt. Eigentlich eine unüberwindbare Distanz zwischen Engel und Maria. Und doch kam

Jesus zur Welt – weil Gott es wollte. Weil er uns diesen Schatz schenken wollte, damit wir ihn lieb gewinnen. Aber dieses göttliche Liebesspiel braucht einen Partner, braucht den einen Menschen, der sich darauf einlässt – aus Liebe und in aller Konsequenz. Darum steht der Engel im Haus der Maria, und sie blockt nicht von vornherein ab. Der Himmelsbote macht ihr einen Antrag, den kein anderer Mensch je gehört hat: „Du wirst ein Kind empfangen ..., dem sollst du den Namen Jesus – Gott rettet – geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden ...“

Informationen und Termine

Rorate im Advent

Jeweils am Donnerstag, um 7.00 Uhr, feiern wir ein Rorate, mit anschließendem Frühstück im Pfarrhaus. Mit „Rorate“ (Trauert ihr Himmel) beginnt der Eingangsvers der Hl. Messe.

24.12., 4. Adventsonntag und Heiliger Abend

In diesem Jahr ist beides am selben Tag.

10.15 Uhr Eucharistiefeier zum 4. Adventsonntag
14.00 Uhr Weihnacht für Trennungsväter
15.30 Uhr Kinderweihnacht mit Krippenspiel und Weihnachtsliedern der Kinder zusammen mit Birgit Plankel
21.00 Uhr Christmette

GOTTESDIENSTE der Weihnachtstage

25.12., Christtag

10.15 Uhr Festgottesdienst

26.12., Fest des hl. Stefan

10.15 Uhr Eucharistiefeier
18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Musica Sacra

27.12., Fest des hl. Johannes

19.00 Uhr Liturgie für Männer mit Weinsegnung
Mitgestaltung Männerchor aus Höchst

31.12., Fest der hl. Familie

10.15 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung der Familien

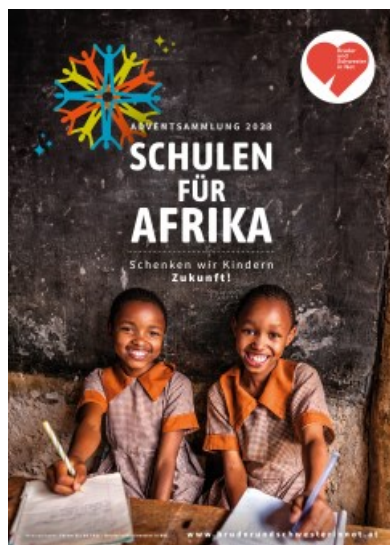
Beichtgelegenheiten

Jeweils am Samstag vor und nach der 8.00 Uhr-Messe. Ebenso nach persönlicher Vereinbarung mit dem Pfarrer.

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h



Adventopfersammlung 17.12.2023

Stern der Hoffnung „Schulen für Afrika“

Bildung eröffnet Zukunft! Ein Buch, ein Kind und eine Lehrperson können die Welt verändern. Gerade in Afrika. Die neunjährige Djembete ist sehr zufrieden mit ihrer Lehrerin. Sie lernt

gerne und will Wissenschaftlerin werden. Ihre Freundin Moussa will Ärztin werden. Die beiden haben Glück. Sie gehören zu jenen Kindern im Tschad, Kongo und Malawi, die zur Schule gehen können und dürfen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Die allermeisten Familien sind zu arm, um sich die Schule für die Kinder leisten zu können. Aber auch sie wünschen sich Fairness und Stabilität für die nächste Generation. Deshalb gilt es, jene Kinder zu unterstützen, die lernen wollen. Und das werden erfreulicherweise immer mehr.

Helfen wir den Kindern Afrikas, damit sie lernen können. Es geht nicht um viel Geld. Es geht um Schulgebäude, den Schulbesuch und die Grundversorgung der jungen Menschen. Sie halten die Zukunft ihrer Familien, Länder, Gesellschaft und der Welt in den Händen! Vielen DANK, wenn Sie spenden!